



*„Mir gefällt das
Soziale und das
Organisatorische“*

Bernadette Hutter im Gespräch mit
Linda Fraj, Universitätszahnklinik
www.unizahnklinik-wien.at

Linda Fraj hat die 3-jährige Lehre zur Zahnärztlichen Fachassistenz absolviert und arbeitet im chirurgischen Bereich einer Zahnklinik. OP-Vorbereitungen und Dokumentationen gehören ebenso zum Beruf wie das sterile Aufdecken – also das Vorbereiten der Instrumente. Sie vereinbart Termine und klärt Patient*innen über Heilungsablauf und Verhaltensregeln nach einem Eingriff auf. Im Gespräch mit dem **Newsletter Berufsinformation** erzählt sie über die Anforderungen in ihrem Beruf und mögliche Entwicklungsschritte nach der Lehre.

NB: Wie würden Sie den Beruf der Zahnärztlichen Fachassistenz beschreiben?

Linda Fraj: Es ist ein Beruf mit viel Verantwortung, aber gleichzeitig auch mit viel Kommunikation. Es gibt viele organisatorische Tätigkeiten und Medizin spielt eine wichtige Rolle.

NB: Wie sieht ein typischer Tagesablauf aus?

Linda Fraj: Am Morgen besprechen wir die Termine mit dem Arzt oder der Ärztin und sobald die Patient*innen ankommen, betreuen wir sie am Patient*innenstuhl. Nebenbei bearbeiten wir telefonische Anfragen und E-Mails. Oft komme ich am Morgen ein wenig früher, ordne Befunde ein oder teile sie den Ärzten zu, weil tagsüber dazu wenig Zeit bleibt.

NB: Welche Tätigkeiten übernimmt eine Zahnärztliche Fachassistenz am Patient*innenstuhl?

Linda Fraj: Wir begleiten die Patient*innen vor und nach der Behandlung, beantworten Fragen und bereiten die Instrumente vor. Wir können auch gewisse Tätigkeiten selbständig durchführen: Wenn jemand zum Beispiel ein Implantat bekommt, müssen wir einen Platzhalter herstellen, damit sich die Lücke nicht schließt. Dazu machen wir eine Schiene und füllen diese mit Composite oder anderem chirurgischen Material auf. Wenn die Zahnärztliche Fachassistenz viel Erfahrung mit Provisorien hat, kann sie diese auch selbstständig anpassen.

Linda Fraj schnell gefragt – Was ist typisch für den Beruf Zahnärztliche Fachassistenz?



NB: Warum haben Sie sich für den Beruf Zahnärztliche Fachassistenz entschieden?

Linda Fraj: Ich wollte einen medizinischen Beruf lernen und Menschen helfen. Mir gefällt das Soziale und das Organisatorische. Bei den Schnuppertagen habe ich gesehen, dass ich all diese Dinge in dem Beruf machen kann und die Aufgaben genauso sind, wie ich sie mir vorgestellt habe.

NB: Wie sind Ihre Arbeitszeiten?

Linda Fraj: Ich arbeite meistens von 07:30 bis 16:00 Uhr. Natürlich gibt's auch Tage, wo man länger bleibt, weil sich etwas verzögert, aber grundsätzlich bin ich um 16:00 Uhr fertig und habe am Nachmittag auch noch Zeit für mich. Die Arbeitszeiten variieren stark nach Praxis und Klinik.

NB: Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach dem Abschluss der Lehre?

Linda Fraj: Nach drei Jahren Berufserfahrung und der Absolvierung pädagogischer Kurse kann man zum Beispiel Lehrer*in in der Berufsschule werden. Nach fünf Jahren Berufserfahrung gibt es die Möglichkeit, die Ausbildungen zur Prophylaxeassistent*in zu machen, um Mundhygiene oder professionelle Zahnreinigung

durchzuführen. Ich mache momentan die Matura neben der Arbeit. Danach könnte ich zum Beispiel Zahnmedizin studieren.

NB: Was ist das Coole am Beruf?

Linda Fraj: Es wird nie langweilig und man hat immer Unterschiedliches zu tun. Auch wenn man älter wird und in der Branche bleiben möchte, gibt es viele Möglichkeiten – zum Beispiel im Personalservice oder Gesundheitsmanagement größerer Kliniken. Auch in den Firmen, die zahnärztliche Produkte verkaufen, zählt die Erfahrung, die man sich im Beruf erarbeitet hat.

Infobox

Wichtige Arbeitsmittel: Computer, zahnärztliche Instrumente, Desinfektionstücher

Arbeitsumgebung: Ordination: Empfang und Behandlungszimmer

Ausbildungsmöglichkeiten: Lehre, Lehrgang

Möchten Sie weitere interessante Interviews lesen? Dann besuchen sie unser Archiv auf:
www.bic.at